



Medienmitteilung vom 15. März 2004

Stellungnahmen aus dem Gundeli zur „Vision Dreispitz“

Vier Quartierorganisationen haben im Rahmen der Vernehmlassung zur „Vision Dreispitz“ ihre Stellungnahmen aus der Sicht der Bewohnerschaft bzw. des Gewerbes abgegeben. Sie begrüssen grundsätzlich die „Aufwertung des Dreispitz-Areals“ und das geplante Vorgehen. Hauptkritikpunkt ist die mangelhafte Verkehrserschliessung und fehlende quartierübergreifende Verkehrsplanung.

Der Neutrale Quartierverein Gundeldingen, die Planungsgruppe Gundeldingen, der Verein Wohnliches Gundeli-Ost sowie die IG Gundeldingen und Bruderholz Geschäfte sind von den Behörden des Kantons Basel-Stadt um eine Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung für die Entwicklungskonzeption Dreispitz eingeladen worden.

Alle vier Quartierorganisationen äussern sich **grundsätzlich positiv zur Aufwertung** des Dreispitz-Areals. Die „Vision Dreispitz“ sei eine „längst ersehnte Planungsaufgabe“. In den Stellungnahmen kommen aber auch gemeinsame Einwände und Kritik zum Ausdruck, die hier zusammen gestellt sind.

Hauptkritikpunkt ist die **mangelhafte Verkehrserschliessung**: „Es ist deshalb zwingend, parallel zur Weiterentwicklung des Areals, eine quartierübergreifende Verkehrsplanung umzusetzen.“ Konkret sollten die Planungen für Euroville, Dreispitzerschliessung und Anbindung der A2 „dringend koordiniert“ werden. Dringlich sind zudem flankierende Massnahmen zur Entlastung des Gundeldingerquartier im Rahmen der Inbetriebnahme der Nordtangente, vor allem eine Reduktion des Durchgangsverkehrs auf den Längsachsen, zumal an einigen Orten bereits die „Alarmwerte erreicht“ sind.

Ein weiterer Punkt betrifft die vorgeschlagene neue **Linienführung der Tramlinien 15 und 16**, welche für die Bewohner am Jakobsberg sowie für die Schüler der nahen Schule eine Verschlechterung der umsteigefreien Fahrt in die Innenstadt bringt. Statt einer Endstation auf dem Areal sollte einer quartierverbindenden Linienführung der Vorzug gegeben werden. Ebenso sollte ein Einbezug der BLT-Tramlinien 10 oder 11 geprüft werden sowie eine Linie Muttenz – St. Jakob – Dreispitz – Bahnhof SBB.

Das Gewerbeareal sollte weiterhin „eine Zone für Gewerbetreibende“ bleiben und deren Entwicklung gefördert werden. Vor diesem Hintergrund sollten **„Wohnnutzungen als beschränktes Nischenangebot“** lediglich angrenzend an die heutige Wohnquartiere möglich sein – ohne vorgeschriebenen Mindestflächenanteil.

In Frage gestellt wird eine weitere Förderung von Dienstleistungs- und Verkaufsbetrieben zumal dies Befürchtungen für eine weitere **Verlagerung des Detailhandels an den Rand** des Quartiers Auftrieb gibt. Denn die für die Nahversorgung im Quartier wichtigen Geschäftsstandorte wie Migros Thiersteiner und Coop Dornacher-/Laufenstrasse sind gefährdet. Das Kleingewerbe müsse erhalten bleiben, damit das Gundeli mit seinen ca. 30 000 Einwohnern „keine Schlaf und Durchfahrtsstadt“ wird.

Für **Rückfragen** stehen folgende Personen gerne zur Verfügung:

Willy Born, Präsident IG Gundeldingen und Bruderholz Geschäfte, Tel. 061 361 41 41 (G)

René Guillod, Präsident des NQVG: Tel. 061 367 77 77 (G) oder 061 361 84 34 (P)

Nicole Hartmann, Verein Wohnliches Gundeldingen Ost, Tel. 061 332 03 22(P)

Thomas Nussbaumer, Präsident Planungsgruppe Gundeldingen, Tel. 061 361 41 21 (G)